



Silke Schreiber  
Referat Land- und Forstwirtschaft, Betriebsregister  
Landwirtschaft

Telefon: 03 61 37-73 45 51  
E-Mail: Silke.Schreiber@statistik.thueringen.de

## Ökologischer Landbau

*„Die ökologische/biologische Produktion bildet ein Gesamtsystem der landwirtschaftlichen Betriebsführung und der Lebensmittelproduktion, das beste umweltschonende Praktiken, ein hohes Maß der Artenvielfalt, den Schutz der natürlichen Ressourcen, die Anwendung hoher Tierschutzstandards und eine Produktionsweise kombiniert, die der Tatsache Rechnung tragen, dass bestimmte Verbraucher Erzeugnissen, die unter Verwendung natürlicher Substanzen und nach natürlichen Verfahren erzeugt worden sind, den Vorzug geben. Die ökologische/biologische Produktionsweise spielt somit eine doppelte gesellschaftliche Rolle, denn sie bedient einerseits auf einem spezifischen Markt die Verbrauchernachfrage nach ökologischen/biologischen Erzeugnissen und stellt andererseits öffentliche Güter bereit, die einen Beitrag zu Umwelt- und Naturschutz ebenso wie zur Entwicklung des ländlichen Raums leistet.“ Entsprechend wird unter Punkt 1 der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen die Notwendigkeit des Erlasses dieser Verordnung begründet.*

*Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 wurden die landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens nach den in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogenen Flächen und Tieren entsprechend der o.g. Verordnung (EG) Nr. 834/2007 befragt.*

### Methodische Hinweise

Durch eine Neufassung des Agrarstatistikgesetzes wurde der Berichtskreis für die Agrarstatistiken neu festgelegt. Danach werden ab 2010 nur noch Betriebe, die über mindestens 5 Hektar (bis 2009 2 Hektar) landwirtschaftlich genutzte Fläche bzw. Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen von Sonderkulturen verfügen, befragt. Dies führt zu einer Entlastung besonders der kleineren landwirtschaftlichen Betriebe. Somit ist ein Vergleich der Ergebnisse mit denen der Vorerhebungen nur noch stark eingeschränkt möglich.

Für ausgewählte Merkmale wurden die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1999 und der Agrarstrukturerhebung 2007 auf den neuen Berichtskreis rückgerechnet. Diese wurden bei der Darstellung von Vorerhebungswerten in den nachfolgenden Ausführungen zugrunde gelegt und sind somit vergleichbar mit den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2010.

## Struktur

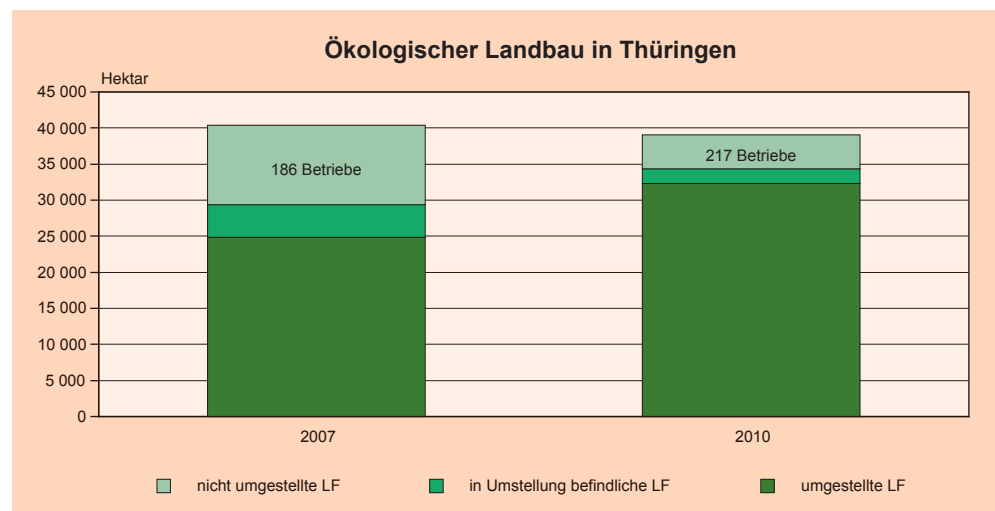
### Anzahl der Betriebe und Fläche

**6 Prozent der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe waren Ökobetriebe**

Im Jahr 2010 bewirtschafteten in Thüringen 3 658 Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 786 762 Hektar. 217 bzw. 5,9 Prozent dieser Betriebe bewirtschafteten nach den Kriterien des ökologischen Landbaus und unterlagen dem Kontrollverfahren entsprechend der EG-Verordnung 834/2007 für die Bodenbewirtschaftung und Tierhaltung. Diese Ökobetriebe verfügten über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 39 023 Hektar, davon waren 32 313 Hektar auf die ökologische Bewirtschaftung umgestellt, 2 022 Hektar befanden sich in Umstellung und 4 687 Hektar waren nicht umgestellt. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 180 Hektar LF.



Die Umstellungszeit der Anbauflächen beträgt mindestens zwei Jahre vor der Aussaat oder bei Grünland und mehrjährigen Futterkulturen mindestens zwei Jahre vor der ersten Ernte und bei anderen mehrjährigen Kulturen mindestens drei Jahre vor der ersten Ernte. Eine Teilumstellung, d.h. eine ökologische und konventionelle Bewirtschaftung in einem Betrieb ist lt. EG-Öko-Verordnung ebenfalls möglich. Diese Flächen und die daraus produzierten Erzeugnisse sind jedoch mit entsprechender Nachweisführung strikt zu trennen.



Zur letzten Landwirtschaftszählung im Jahr 1999 bewirtschaftete jeder Ökobetrieb durchschnittlich 143 Hektar LF; es wurden 109 Betriebe mit einer LF von 15 582 Hektar ermittelt. Fragen zum Grad der Flächenumstellung gehörten nicht zum Erhebungsprogramm.

Im Jahr 2007 wurden 186 Ökobetriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 40 370 Hektar festgestellt. Von dieser Fläche waren 24 868 Hektar auf die ökologische Produktion umgestellt, 4 513 Hektar in Umstellung befindlich und 10 990 Hektar nicht umgestellt. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 217 Hektar LF.

**Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche betrug 4,4 Prozent**

Die Anzahl der Ökobetriebe ist innerhalb von drei Jahren um 31 Betriebe bzw. 16,7 Prozent gestiegen. Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe an den Landwirtschaftsbetrieben Thüringens stieg von 5,1 Prozent im Jahr 2007 auf

5,9 Prozent im Jahr 2010. Die ökologisch bewirtschaftete LF (umgestellte und in Umstellung befindliche LF) wurde um 16,9 Prozent bzw. 4 955 Hektar ausgedehnt, wobei die in Umstellung befindlichen Flächen um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der LF Thüringens stieg innerhalb von 3 Jahren von 3,7 Prozent auf 4,4 Prozent, der Anteil der gesamten LF der Ökobetriebe ging jedoch von 5,1 Prozent auf 5,0 Prozent zurück. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Veränderungen der nicht umgestellten Fläche zurückzuführen.

Die nicht umgestellte Fläche hatte 2007 mit 10 990 Hektar einen Anteil von 27,2 Prozent an der LF der Ökobetriebe. Innerhalb von 3 Jahren ging die nicht umgestellte Fläche um 6 303 Hektar auf 4 687 Hektar zurück. Der Anteil an der LF sank damit auf 12,0 Prozent im Jahr 2010. Zur Erklärung dieser Entwicklung wurde eine verlaufsstatistische Untersuchung der Ökobetriebe in den Datenbeständen der Jahre 2007 (vergleichbar rückgerechnet) und 2010 auf einzelbetrieblicher Ebene mit folgendem Ergebnis durchgeführt.

- 156 Betriebe waren in beiden Datenbeständen mit ökologischem Landbau signiert. Die gesamte LF dieser Betriebe stieg geringfügig von 34 370 Hektar im Jahr 2007 auf 34 504 Hektar. Die umgestellte Fläche wurde um 4 509 Hektar von 24 096 Hektar auf 28 605 Hektar ausgedehnt, die in Umstellung befindliche Fläche ging von 4 389 Hektar auf 1 061 Hektar zurück und die nicht umgestellte Fläche sank von 6 070 Hektar auf 4 838 Hektar.
- 8 Betriebe, die im Jahr 2007 ökologisch wirtschafteten, waren 2010 nicht mehr auskunftspflichtig. Ursache waren komplette Betriebsaufgabe bzw. Abgabe der landwirtschaftlich genutzten Fläche bei Beibehaltung der Waldfläche (2010 Forstbetrieb). Diese Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2007 eine LF von 96 Hektar, davon waren 89 Hektar umgestellt und 7 Hektar in Umstellung befindlich.
- 25 Ökobetriebe wurden zur LZ 2010 neu festgestellt. Diese Betriebe sind nach 2007 entweder durch Ausgliederung aus einem bestehenden Betrieb und Gründung eines neuen Betriebes oder Erreichung der Erfassungsgrenzen der Agrarstatistik durch Zupachtung von Flächen entstanden und bewirtschafteten 809 Hektar LF. Davon waren 584 Hektar umgestellt, 187 Hektar in Umstellung und 39 Hektar nicht umgestellt.
- 36 Betriebe, die 2007 noch konventionell wirtschafteten, gaben im Jahr 2010 an, nach den Kriterien des ökologischen Landbaus zu wirtschaften. Die gesamte LF dieser Betriebe ist von 3 635 Hektar im Jahr 2007 auf 3 714 Hektar gestiegen. Von dieser Fläche waren 2 778 Hektar umgestellt, 927 Hektar in Umstellung und 10 Hektar nicht umgestellt.
- 22 Betriebe, die im Jahr 2007 noch ökologisch wirtschafteten, hatten im Jahr 2010 die ökologische Wirtschaftsweise eingestellt. Die LF dieser Betriebe betrug im Jahr 2007 5 877 Hektar, 661 Hektar davon waren umgestellt, 115 Hektar in Umstellung und 5 101 Hektar nicht umgestellt. Diese Betriebe liefern die hauptsächliche Erklärung für den starken Rückgang der nicht umgestellten LF. Im Jahr 2007 bewirtschafteten diese Betriebe lediglich 13,2 Prozent ihrer LF ökologisch. Dabei handelte es sich u.a. um Betriebe, die ihre gesamten Viehbestände bzw. eine Tierart auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellt hatten, die Flächen jedoch nur zu einem geringen Teil. Im Datenbestand 2010 sind diese Betriebe mit einer LF von 6 143 Hektar in konventioneller Bewirtschaftung enthalten.

**36 Betriebe stellten auf Öko um, 22 Betriebe gaben diese Bewirtschaftungsform auf**

## Größenstruktur und Rechtsformen

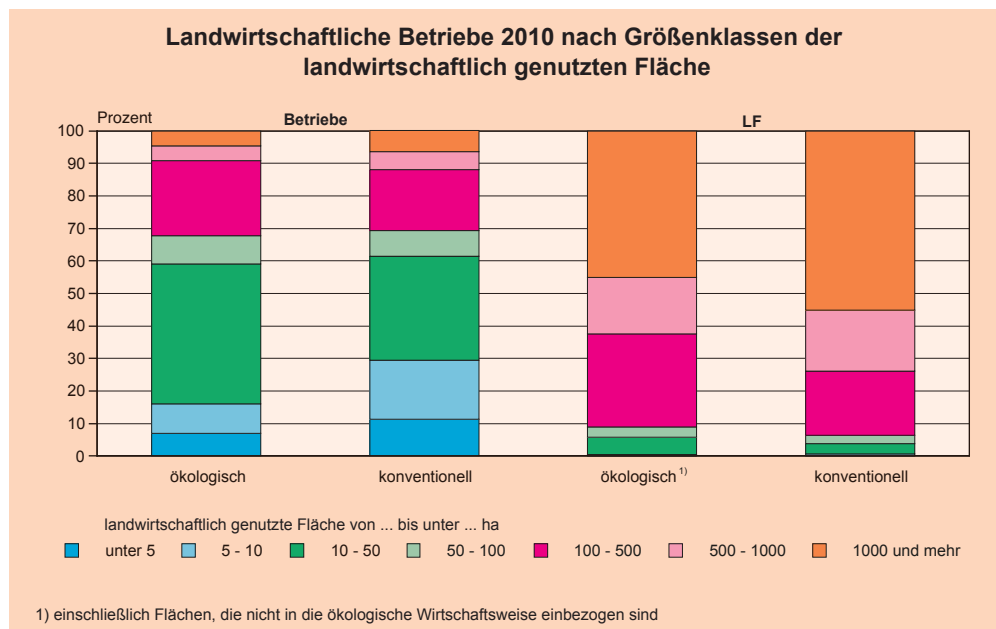
Sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Landbau bewirtschafteten ein Fünftel der Betriebe mehr als 80 Prozent der LF.

### 10 Betriebe bewirtschafteten knapp die Hälfte der Ökofläche

Knapp die Hälfte (45,1 Prozent) bzw. 17 598 Hektar der LF im ökologischen Landbau wurden von 10 Betrieben bearbeitet, die über eine Flächenausstattung von mehr als 1 000 Hektar verfügten. Im konventionellen Landbau betrug der Anteil der Betriebe in dieser Größenklasse 6,6 Prozent und die bewirtschaftete Fläche lag bei 411 464 Hektar bzw. 55,0 Prozent der gesamten LF.

128 Betriebe bzw. 58,9 Prozent aller Ökoberetriebe wirtschafteten auf einer Fläche, die kleiner als 50 Hektar war. Im konventionellen Landbau verfügten 61,5 Prozent der Betriebe über eine Flächenausstattung von weniger als 50 Hektar.

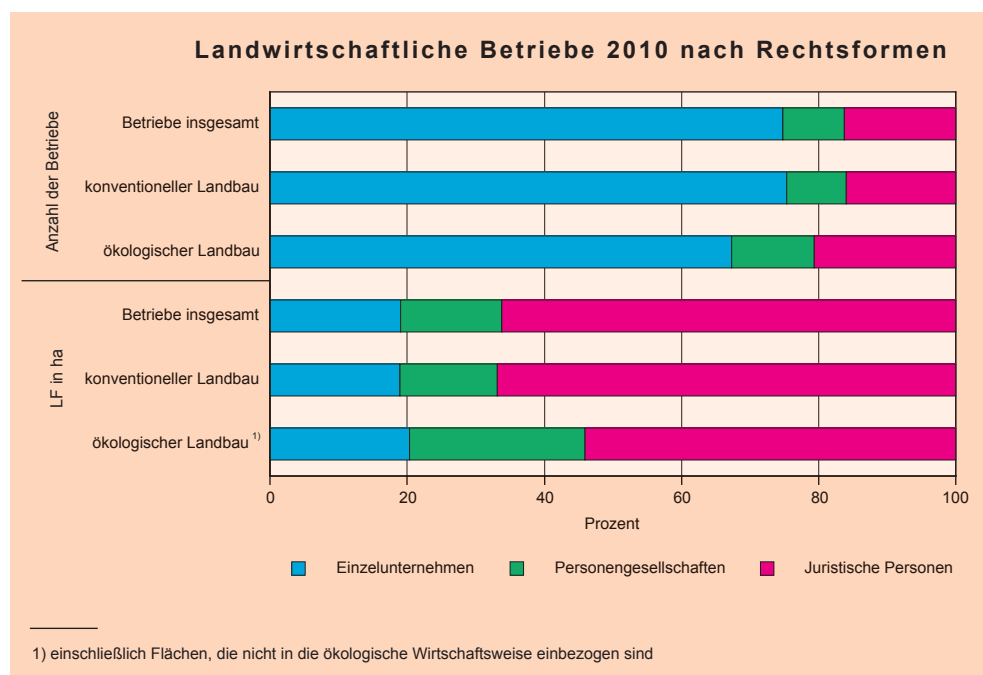
Die durchschnittliche Betriebsgröße der Ökoberetriebe von 180 Hektar lag um 37 Hektar unter der durchschnittlichen Flächenausstattung von 217 Hektar in der konventionellen Landwirtschaft.



### Zwei Drittel der Ökoberetriebe waren Einzelunternehmen

146 bzw. 67,3 Prozent der ökologisch wirtschaftenden Betriebe waren Einzelunternehmen und die von ihnen bewirtschaftete LF betrug 7 920 Hektar bzw. ein Fünftel (20,3 Prozent) der Gesamtfläche. 75 Betriebe mit 6 769 Hektar LF wurden im Haupterwerb und 71 Betriebe mit einer LF von 1 151 Hektar wurden im Nebenerwerb geführt. Im konventionellen Landbau lag der Anteil der Einzelunternehmen an den Betrieben insgesamt mit 75,3 Prozent höher und der von diesen Betrieben bewirtschaftete Flächenanteil war mit 18,9 Prozent geringfügig niedriger. Der Anteil der Personengesellschaften und der Betriebe der Rechtsform juristische Person im ökologischen Landbau lag mit 12,0 bzw. 20,7 Prozent über denen in der konventionellen Landwirtschaft (8,7 bzw. 16,0 Prozent). Die Ökoberetriebe der Rechtsform Personengesellschaften bewirtschafteten mit 25,6 Prozent einen höheren Flächenanteil als die konventionell wirtschaftenden Betriebe (14,2 Prozent der gesamten LF).

Mit einem Flächenanteil von 66,9 Prozent an der LF wurde von den juristischen Personen im konventionellen Landbau ein höherer Anteil als von den Betrieben im ökologischen Landbau (54,1 Prozent) bewirtschaftet.



### Eigentums- und Pachtverhältnisse

83,9 Prozent der Ökobetriebe bewirtschafteten gepachtete Flächen. Im konventionellen Landbau ist dieser Anteil mit 75,2 Prozent um 8,7 Prozentpunkte niedriger. Der Pachtflächenanteil lag im ökologischen Landbau mit 85,5 Prozent an der LF um 2,6 Prozentpunkte über dem der anderen landwirtschaftlichen Betriebe. Drei Viertel der Ökobetriebe verfügten über eigene Flächen. Der Anteil der Eigenflächen an der gesamten LF lag mit 13,0 Prozent unter dem der konventionell wirtschaftenden Betriebe (16,1 Prozent).

**85,5 Prozent der LF waren gepachtet**

Sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Landbau waren weniger als 1 Prozent der Pachtflächen von Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers gepachtet. Mehr als 99 Prozent waren Pachtflächen von Familienfremden (sog. andere Verpächter). Für diese Flächen wurden die Pachtpreise getrennt nach Ackerland, Dauergrünland und sonstige Flächen (einschließlich Unterglasflächen) erfasst. Für Pachtungen von Familienangehörigen des Betriebsinhabers erfolgte keine statistische Erfassung der Pachtentgelte, um „Freundschaftspreise“ auszuschließen.

**Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Art der Bewirtschaftung**

Merkmal	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischen Landbau	
	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha <sup>1)</sup>	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>3 658</b>	<b>786 762</b>	<b>217</b>	<b>39 023</b>	<b>3 441</b>	<b>747 740</b>
darunter Betriebe mit						
eigener selbstbewirtschafteter LF	2 836	125 534	160	5 074	2 676	120 460
gepachteter LF	2 770	653 309	182	33 377	2 588	619 933
von Familienangehörigen	390	5 494	20	184	370	5 310
von anderen Verpächtern	2 649	647 815	179	33 193	2 470	614 623
			<b>Anteil an insgesamt in Prozent</b>			
Betriebe insgesamt	100	100	100	100	100	100
darunter Betriebe mit						
eigener selbstbewirtschafteter LF	77,5	16,0	73,7	13,0	77,8	16,1
gepachteter LF	75,7	83,0	83,9	85,5	75,2	82,9
von Familienangehörigen	10,7	0,7	9,2	0,5	10,8	0,7
von anderen Verpächtern	72,4	82,3	82,5	85,1	71,8	82,2

1) einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Getrennt nach Kulturarten waren von den Ökobetrieben für einen Hektar Ackerland durchschnittlich 147 Euro und für einen Hektar Dauergrünland 52 Euro Jahrespacht zu zahlen.

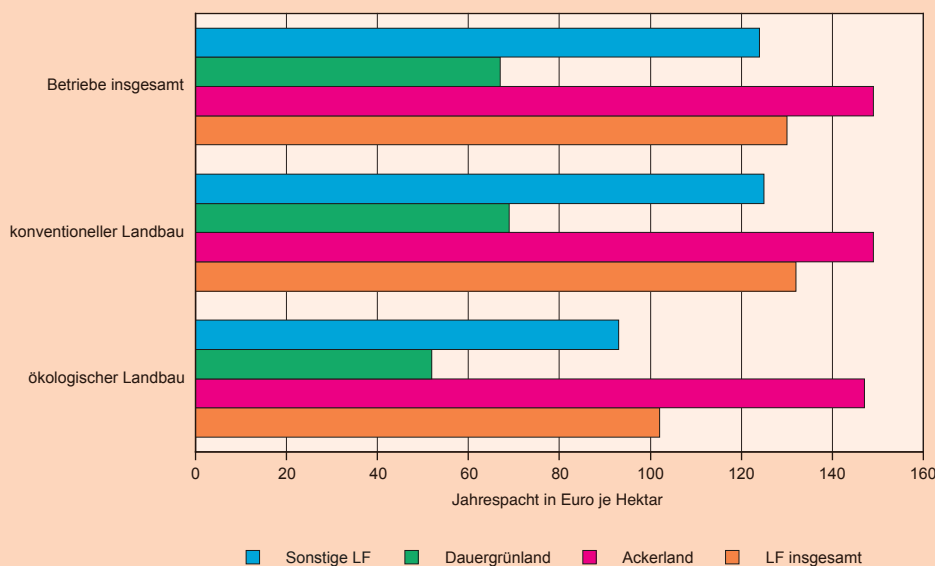
Die konventionell wirtschaftenden Betriebe entrichteten für einen Hektar Ackerland 149 Euro und für einen Hektar Dauergrünland 69 Euro Jahrespacht und damit mehr als im ökologischen Landbau.

**Pachtpreise niedriger als in der konventionellen Landwirtschaft**

Das im Durchschnitt für einen Hektar LF (Ackerland, Dauergrünland und sonstige LF) zu zahlende Jahrespachtentgelt (ohne Pachtungen von Familienangehörigen) betrug im ökologischen Landbau 102 Euro und war damit um 30 Euro niedriger als in der konventionellen Landwirtschaft, wo 132 Euro zu zahlen waren.

Ursachen dafür liegen im höheren Grünlandanteil an der LF im ökologischen Landbau und dem niedrigeren dafür zu zahlenden Jahrespachtentgelt. Dieses für Dauergrünland niedrigere Jahrespachtentgelt resultiert aus der Konzentration des ökologischen Landbaus in Thüringen auf Grünlandstandorte, für die auch in der konventionellen Landwirtschaft geringere Jahrespachten zu zahlen waren als im Landesdurchschnitt (siehe auch Abschnitt Bodennutzung – Hauptnutzungs- und Kulturarten).

Pachtentgelte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010



## Bodennutzung

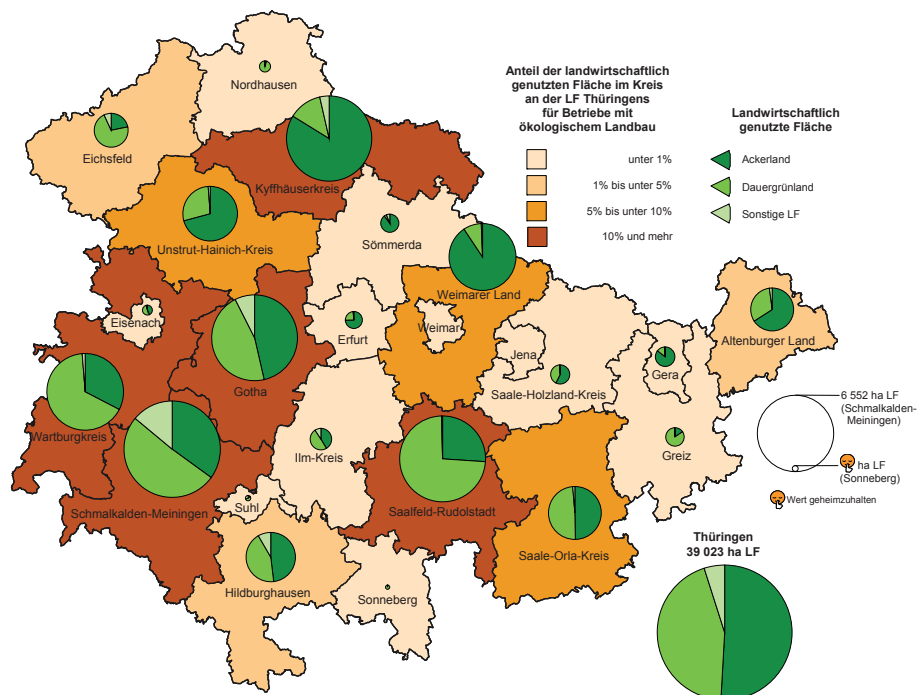
Mit der Umstellung auf die ökologische Bewirtschaftung handeln die Betriebe entsprechend EU-Öko-Verordnung im Bereich Pflanzenbau nach folgenden Regeln:

- Verwendung von ökologisch erzeugtem Saat- und Pflanzgut
- Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel
- Verzicht auf leicht lösliche mineralische Düngemittel
- Erhalt der Bodenfruchtbarkeit vor allem durch geeignete Fruchtfolgen mit Leguminosen und Gründüngungspflanzen sowie durch hofeigene Wirtschaftsdünger
- keine Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen.

Das zuletzt genannte Kriterium gilt jedoch durch den Beitritt Thüringens am 23. November 2010 in das „Europäische Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ für die gesamte Thüringer Landwirtschaft.

## Hauptnutzungs- und Kulturarten

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökobetriebe Thüringens (einschließlich der Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind) wurde zu 50,9 Prozent als Ackerland und zu 44,2 Prozent als Wiesen und Weiden genutzt. Dieses Nutzungsartenverhältnis unterscheidet sich wesentlich von den nicht ökologisch wirtschaftenden Betrieben. In der konventionellen Landwirtschaft wurden 79,3 Prozent für den Anbau von Ackerkulturen und 19,1 Prozent der LF als Wiesen und Weiden genutzt.



**Ökolandbau konzentriert sich auf Grünlandregionen**

Im Kyffhäuserkreis, Wartburgkreis und den Kreisen Schmalkalden-Meiningen, Gotha und Saalfeld-Rudolstadt lag der Anteil der Ökofläche im Kreis an der Ökofläche des Landes über 10 Prozent. In diesen Kreisen wurden mit 26 237 Hektar mehr als zwei Drittel (67,2 Prozent) der gesamten Ökofläche Thüringens bewirtschaftet.

Deutlich erkennbar ist eine Konzentration des ökologischen Landbaus auf die „Grünlandregionen“ Thüringens, die aufgrund ihrer geografischen Lage zu den sogenannten benachteiligten Gebieten gehören. Daraus resultiert auch der niedrigere Pachtzins für Grünlandflächen im ökologischen Landbau.

**Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach ausgewählten Anbaukulturen und Art der Bewirtschaftung**

Anbaukulturen	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischen Landbau	
	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha <sup>1)</sup>	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha
Landwirtschaftlich genutzte Fläche darunter	3 658	786 762	217	39 023	3 441	747 740
Wiesen und Weiden	2 822	159 830	176	17 240	2 646	142 590
Ackerland	2 609	612 929	154	19 860	2 455	593 069
davon						
Getreide	2 150	377 833	108	12 242	2 042	365 591
Kartoffeln	604	2 091	40	187	564	1 904
Zuckerrüben	339	8 027	7	171	332	7 856
Hülsenfrüchte	408	11 559	54	1 148	354	10 411
Ölfrüchte	1 193	122 560	22	1 491	1 171	121 069
Gemüse und Erdbeeren	160	1 544	30	34	130	1 510
weitere Fruchtarten	2 021	89 316	136	4 588	1 885	84 728

1) einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind



## Anbau auf dem Ackerland

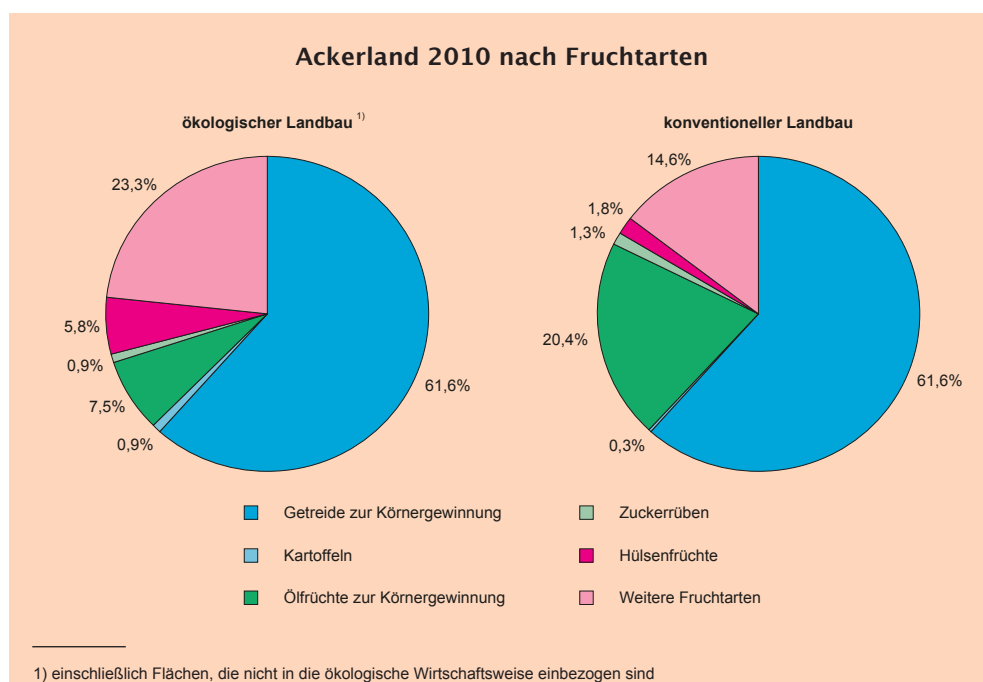
71,0 Prozent (154) der Ökobetriebe bewirtschafteten im Jahr 2010 eine 19 860 Hektar umfassende Ackerfläche.

12 242 Hektar bzw. 61,6 Prozent der Ackerfläche waren mit Getreide bestellt. Auch im konventionellen Landbau war das Getreide mit dem gleichen Flächenanteil von 61,6 Prozent die dominierende Ackerfrucht.

**60 Prozent der Ackerfläche wurden mit Getreide bestellt**

Auf 1 491 Hektar bzw. 7,5 Prozent der Ackerfläche bauten die Biobauern Ölfrüchte an, im konventionellen Landbau wurden 20,4 Prozent des Ackerlandes mit Ölfrüchten bestellt. Der konventionelle Landbau bedient u.a. auch den Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen für alternative Nutzungen wie z.B. zur Energiegewinnung. Der ökologische Landbau konzentriert sich auf die Erzeugung von hochwertigen Lebensmitteln bzw. den entsprechenden Ausgangsstoffen sowie die Produktion von eigenen Futtermitteln für die Tierhaltung. Deutlich erkennbar ist das an dem erhöhten Anteil von 5,8 Prozent in der Nutzung des Ackerlandes für die Erzeugung von Hülsenfrüchten. Diese sind ein wertvoller einheimischer Eiweißlieferant im Tierfutter. Der Anbau von Hülsenfrüchten war mit einem Flächenanteil von 1,8 Prozent in der konventionellen Landwirtschaft von geringerer Bedeutung. Dem Tierfutter werden meist importierte Sojabohnen beigemischt.

Die Erzeugung von Kartoffeln und Zuckerrüben war in beiden Bewirtschaftungsformen mit einem Flächenanteil von 1,8 bzw. 1,6 Prozent ebenfalls von untergeordneter Bedeutung.



## Viehhaltung

Mit der Umstellung auf die ökologische Bewirtschaftung unterliegen die Betriebe entsprechend der EU-Öko-Verordnung in der Nutztierhaltung folgenden Regeln:

- Fütterung grundsätzlich mit ökologisch erzeugten Futtermitteln,
- artspezifische Unterbringung der Tiere und Zugang zu Freigelände,
- spezielle Besatzdichtegrenzen bei Stall- und Betriebsflächen,
- besondere Anforderungen an die Krankheitsvorsorge und tierärztliche Behandlung.

Weiterhin sind artspezifische Vorschriften zu Umstellungszeiträumen für nicht ökologische Tiere in eine ökologische Tierhaltung zu beachten. Diese beinhalten z.B. einen Zeitraum von sechs Monaten für kleine Wiederkäuer, Schweine und Milch produzierende Tiere oder mindestens zehn Wochen bei Geflügel zur Fleisch-erzeugung und mindestens sechs Wochen zur Eierzeugung.

Eine Teilumstellung in der Tierhaltung ist ebenfalls möglich, es müssen jedoch die entsprechenden Tiere getrennt gehalten sowie leicht unterscheidbar sein und es muss ein Buch über die Trennung der konventionell und ökologisch gehaltenen Tiere geführt werden.

## Anzahl der Betriebe und Tiere

**Drei Viertel der Öko-  
betriebe hielten Tiere**

Zum 1. März 2010 wurden in 165 Ökobetrieben Tiere gehalten. Im Einzelnen wurden 18 414 Rinder, 15 565 Schweine, 5 328 Schafe, 749 Ziegen, 101 645 Hühner, 1 689 Gänse, Enten und Truthühner sowie 856 Einhufer festgestellt.

## Viehbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Art der Bewirtschaftung

Tierarten/Tierkategorien	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischen Landbau	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere <sup>1)</sup>	Betriebe	Tiere
Rinder	1 875	336 373	128	18 414	1 747	317 959
darunter						
Milchkühe	576	111 478	22	1 982	554	109 496
Schweine	910	755 712	48	15 565	862	740 147
darunter						
Zuchtsauen	233	89 688	22	2 127	211	87 561
Schafe	824	194 265	51	5 328	773	188 937
Ziegen	338	9 382	26	749	312	8 633
Hühner	963	2 644 461	47	101 645	916	2 542 816
darunter						
Legehennen	947	1 451 290	46	88 526	901	1 362 764
Gänse, Enten, Truthühner	298	198 343	18	1 689	280	196 654
Einhufer	839	8 606	52	856	787	7 750

1) einschließlich Viehbestände, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Damit wurden 5,5 Prozent der Rinder, 2,1 Prozent der Schweine, 2,7 Prozent der Schafe, 8,0 Prozent der Ziegen, 3,8 Prozent der Hühner, 0,9 Prozent der Gänse, Enten und Truthühner sowie 9,9 Prozent der Einhufer Thüringens in Betrieben mit ökologischem Landbau gehalten.

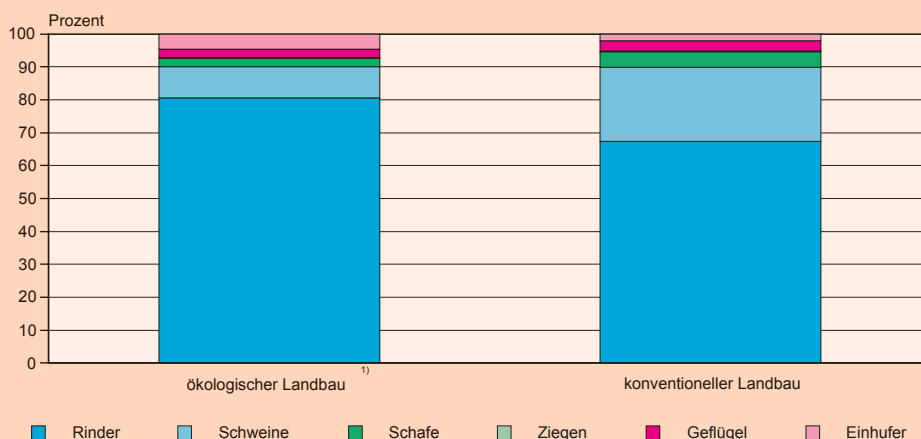
### Großvieheinheiten und Viehbesatz

Der gesamte Viehbestand im ökologischem Landbau entsprach 17 269 und im konventionellen Landbau 346 251 Großvieheinheiten (GV). Der Anteil der GV der Ökobetriebe am gesamten Tierbestand Thüringens betrug 4,8 Prozent.

Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel zum Vergleich für die verschiedenen Nutztvieharten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (LG), z.B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV; 1 Milchschaaf = 0,1 GV; 1 Legehennen = 0,004 GV.



**Viehbestände nach Tierarten in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 - Großvieheinheiten -**



1) einschließlich GV der Viehbestände, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Die Zusammensetzung der Viehbestände in den Ökobetrieben nach Tierarten unterscheidet sich von der im konventionellen Landbau. Der Anteil der GV der Rinder an den GV insgesamt war mit 80,5 Prozent im ökologischen Landbau höher als in den nicht ökologisch wirtschaftenden Betrieben mit einem Anteil von 67,3 Prozent. Durch den höheren Grünlandanteil an der LF stand in den Ökobetrieben entsprechendes Weideland zur Verfügung. Nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA), d.h. der Spezialisierungsrichtung eines Betriebes lag der Produktionsschwerpunkt bei knapp der Hälfte (49 Prozent) der Ökobetriebe im Futterbau (Weideviehbetriebe). Im konventionellen Landbau wurden 44 Prozent der Betriebe dieser BWA zugeordnet.

**Knapp die Hälfte der Ökobetriebe sind Futterbaubetriebe**

Der Anteil der GV der Schweine und der Schafe an den gesamten GV ist im ökologischen Landbau um die Hälfte niedriger und die der Einhufer um das Doppelte höher als im konventionellen Landbau.

Der Viehbesatz, mit dem die Intensität der Viehhaltung in Bezug zur Fläche dargestellt wird, betrug im ökologischen Landbau 0,44 GV je Hektar LF und lag damit geringfügig unter dem im nicht ökologischen Landbau bzw. der gesamten Thüringer Landwirtschaft von 0,46 GV je Hektar LF.

## Arbeitskräfte

### Beschäftigte in den Betrieben

1 205 Personen hatten 2010 einen Arbeitsplatz in der ökologischen Landwirtschaft. Das waren 5,0 Prozent aller Beschäftigten in den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben.

### Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Art der Bewirtschaftung

Merkmal	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischen Landbau	
	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E
Familienarbeitskräfte	4 794	2 548	255	150	4 539	2 398
ständige Arbeitskräfte	14 384	13 372	593	516	13 791	12 856
Saisonarbeitskräfte	4 951	1 027	357	78	4 594	949
<b>Arbeitskräfte insgesamt</b>	<b>24 129</b>	<b>16 947</b>	<b>1 205</b>	<b>744</b>	<b>22 924</b>	<b>16 203</b>
	<b>Anteil an insgesamt in Prozent</b>					
Familienarbeitskräfte	19,9	15,0	21,2	20,2	19,8	14,8
ständige Arbeitskräfte	59,6	78,9	49,2	69,4	60,2	79,3
Saisonarbeitskräfte	20,5	6,1	29,6	10,5	20,0	5,9
<b>Arbeitskräfte insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

### 30 Prozent der Beschäftigten waren Saisonarbeitskräfte

848 Personen bzw. 70,4 Prozent der Arbeitskräfte hatten einen unbefristeten bzw. einen auf mehr als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag. 357 Arbeitskräfte hatten einen auf weniger als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag und waren als Saisonarbeitskräfte tätig. Mit einem Anteil von 29,6 Prozent an den Beschäftigten insgesamt wurden im ökologischen Landbau mehr Saisonarbeitskräfte zur Überwindung von Arbeitsspitzen z.B. in der Ernte eingesetzt als im konventionellen Landbau. Hier hatten 20,0 Prozent aller Arbeitskräfte einen auf weniger als ein halbes Jahr befristeten Arbeitsvertrag.



Die Arbeitskräfte-Einheit AK-E ist eine Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person.

Weniger als die Hälfte bzw. 518 Arbeitskräfte im ökologischen Landbau waren vollbeschäftigt. Der Vollbeschäftigtenanteil von 43,0 Prozent lag damit unter dem im konventionellen Landbau mit 55,4 Prozent. Ursache dafür war der höhere Anteil von Saisonarbeitskräften in ökologisch wirtschaftenden Betrieben.

Der Arbeitskräftebesatz von 3,1 Personen je 100 Hektar LF war in beiden Bewirtschaftungsformen gleich. Bei einer Berechnung des Arbeitskräftebesatzes auf der Basis der Arbeitskräfteeinheiten wurden für den ökologischen Landbau 1,9 AK-E je 100 Hektar LF und für die Betriebe ohne ökologischen Landbau 2,2 AK-E je Hektar LF festgestellt. Auf den ersten Blick ist diese Aussage widersprüchlich, da im ökologischen Landbau generell von einem erhöhten manuellen Arbeitsaufwand auszugehen ist, insbesondere im Bereich der Schädlings- und Unkrautbekämpfung.

Die Ursachen dafür lagen erstens darin, dass die Ökobetriebe mit einem niedrigeren Vollbeschäftigtenanteil und einem höheren Anteil von Saisonarbeitskräften in die AK-E Berechnung eingehen und zweitens der arbeitskraftintensive Anbau von Feldkulturen, insbesondere Gartenbauerzeugnisse, von geringerer Bedeutung war.

Das Durchschnittsalter der Arbeitskräfte (ohne Saisonarbeitskräfte) im ökologischen Landbau betrug 45,0 Jahre und lag in den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen bei 45,7 Jahren, in den Personengesellschaften bei 44,0 Jahren und bei den juristischen Personen bei 44,8 Jahren.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten (ohne Saisonarbeitskräfte) in der gesamten Thüringer Landwirtschaft betrug 46,1 Jahre.

### Berufsbildung der Betriebsleiter

Mehr als drei Viertel (77,4 Prozent) der Betriebsleiter bzw. Geschäftsführer ökologisch wirtschaftender Betriebe verfügten über einen landwirtschaftlichen Bildungsabschluss. Knapp ein Viertel (24,4 Prozent) hatte einen Berufsschulabschluss bzw. eine betriebliche Lehre absolviert. 45 Betriebsleiter (26,8 Prozent) besuchten eine Landwirtschaftsschule, Technikerschule oder Fachakademie bzw. verfügten über einen Abschluss als Meister oder Fachagrarwirt. Knapp die Hälfte hatte mit Erfolg eine Fachhochschule, Ingenieurschule, Hochschule oder Universität besucht. Ein knappes Viertel (22,6 Prozent) der Betriebsleiter hatte keinen landwirtschaftlichen Berufsabschluss, sondern verfügte ausschließlich über praktische landwirtschaftliche Erfahrung.

**Drei Viertel der Betriebsleiter hatten landwirtschaftlichen Berufsabschluss**

Im konventionellen Landbau betrug dieser Anteil 29,5 Prozent und 70,5 Prozent der Betriebsleiter bzw. Geschäftsführer hatten einen landwirtschaftlichen Berufsabschluss.

### Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Art der Bewirtschaftung

Merkmal	Insgesamt	davon	
		Betriebe mit ökologischen Landbau	Betriebe ohne ökologischen Landbau
Personen			
Landwirtschaftliche Berufsausbildung mit Abschluss	2 593	168	2 425
Berufsschule/Berufsfachschule	96	6	90
Berufsbildung/Lehre	657	35	622
Landwirtschaftsschule	146	7	139
Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	490	25	465
höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	102	13	89
Fachhochschule, Ingenieurschule	560	31	529
Universität, Hochschule	542	51	491
Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung	1 065	49	1 016

### Hofnachfolge

Von den 146 Einzelunternehmen mit ökologischem Landbau wurden 93 Betriebe mit einer LF von 5 655 Hektar von einem Inhaber geführt, der 45 Jahre oder älter war. Diesen Betriebsinhabern wurde zusätzlich die Frage zur Weiterführung des landwirtschaftlichen Betriebes gestellt.

In 23 (24,7 Prozent) dieser Betriebe mit einer LF von 2 143 Hektar war nach Angaben des Betriebsinhabers die Hofnachfolge gesichert. Zwei Drittel der Personen, die den Hof einmal übernehmen werden, arbeiteten bereits ständig oder gelegentlich in dem Betrieb mit und mehr als die Hälfte verfügte über eine landwirtschaftliche Berufsausbildung. In 4 Fällen wird eine Frau den landwirtschaftlichen Betrieb übernehmen.

**Drei Viertel der Einzelunternehmen mit ungeklärter Hofnachfolge**

In 70 Betrieben (75,3 Prozent) mit einer LF von 3 512 Hektar gab es noch keine Absprachen, wer die Landwirtschaft einmal weiterführen wird. Dabei handelte es sich zum einen um 39 Betriebe mit einer Fläche von 609 Hektar, die im Nebenerwerb geführt wurden (83,0 Prozent der Nebenerwerbsbetriebe).

Aber auch zwei Drittel der Betriebsinhaber (31 Personen), die 2010 mit der ökologischen Landwirtschaft ihren Lebenserwerb bestritten, haben noch nicht geklärt, wer zukünftig die 2 903 Hektar LF bewirtschaften wird (67,4 Prozent der Haupterwerbsbetriebe).

In den konventionell wirtschaftenden Einzelunternehmen mit einem 45 Jahre oder älteren Betriebsinhaber sah die Situation ähnlich aus. Hier war in 71,2 Prozent der Betriebe (1 288 Betriebe) mit einer LF von 53 070 Hektar die Hofnachfolge nicht geklärt. Dabei war in drei Viertel (77,6 Prozent) der Nebenerwerbsbetriebe und 61,8 Prozent der Haupterwerbsbetriebe noch nicht abgesprochen, wer zukünftig den Hof weiterführen wird.

**Hofnachfolge in den landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen mit einem 45 Jahre und älteren Betriebsinhaber 2010 nach Art der Bewirtschaftung**

Merkmal	Einheit	Insgesamt	davon	
			Betriebe mit ökologischem Landbau	Betriebe ohne ökologischen Landbau
Personen				
<b>Einzelunternehmen insgesamt</b>				
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 902</b>	<b>93</b>	<b>1 809</b>
	LF in ha	103 276	5 655	97 621
keine oder ungewisse Hofnachfolge	Anzahl	1 358	70	1 288
	LF in ha	56 582	3 512	53 070
mit Hofnachfolge	Anzahl	544	23	521
	LF in ha	46 694	2 143	44 551
nach dem Geschlecht des Hofnachfolgers				
männlich	Anzahl	438	19	419
weiblich	Anzahl	106	4	102

Merkmal	Einheit	Insgesamt	davon	
			Betriebe mit ökologischem Landbau	Betriebe ohne ökologischen Landbau
		Personen		
<b>Haupterwerbsbetriebe</b>				
<b>Betriebe zusammen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>777</b>	<b>46</b>	<b>731</b>
	LF in ha	87 656	4 920	82 736
ohne Hofnachfolge	Anzahl	483	31	452
	LF in ha	45 047	2 903	42 144
mit Hofnachfolge	Anzahl	294	15	279
	LF in ha	42 609	2 017	40 592
<b>Nebenerwerbsbetriebe</b>				
<b>Betriebe zusammen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 125</b>	<b>47</b>	<b>1 078</b>
	LF in ha	15 619	735	14 885
ohne Hofnachfolge	Anzahl	875	39	836
	LF in ha	11 535	609	10 926
mit Hofnachfolge	Anzahl	250	8	242
	LF in ha	4 084	126	3 959

### Anteil Thüringen an Deutschland

Bundesweit wirtschafteten im Jahr 2010 16 532 Betriebe nach den Kriterien des ökologischen Landbaus. 1,3 Prozent dieser Betriebe hatten ihren Sitz in Thüringen und bewirtschafteten 4,0 Prozent der 980 851 Hektar umfassenden LF der Ökobetriebe Deutschlands. Die Rechtsformen der Ökobetriebe Thüringens unterscheiden sich wesentlich von der bundesdeutschen Struktur. Während 87,1 Prozent der Ökobetriebe Deutschlands zur Rechtsform Einzelunternehmen gehörten, waren es in Thüringen 67,2 Prozent. 8,8 Prozent der ökologisch wirtschaftenden Betriebe Deutschlands waren Personengesellschaften und 4,2 Prozent juristische Personen, in Thüringen lagen diese Anteile bei 12,0 bzw. 20,7 Prozent. Bundesweit bewirtschafteten die juristischen Personen 18,1 Prozent der LF der Ökobetriebe, in Thüringen waren es 54,1 Prozent. Die ökologisch wirtschaftenden Einzelunternehmen in Deutschland verfügten über 64,9 Prozent der LF, in Thüringen wurden von Betrieben dieser Rechtsform 20,3 Prozent der LF bewirtschaftet.

**4 Prozent der Ökofläche Deutschlands wurde von Thüringer Betrieben bewirtschaftet**

4,3 Prozent des Ackerlandes und 3,6 Prozent der Wiesen und Weiden der Ökobetriebe Deutschlands wurden von Thüringer Betrieben bearbeitet. Von bundesweiter Bedeutung mit einem Flächenanteil von 9,6 Prozent war der Anbau von Zuckerrüben und mit einem Anteil von 13,4 Prozent der Anbau von Ölfrüchten.

Bei den anderen Fruchtarten lag der Thüringer Anteil zwischen 2 und 6 Prozent, lediglich die Anbaufläche von Gemüse und Erdbeeren der Ökobetriebe lag unter einem Prozent.

In der Tierhaltung lag der Anteil Thüringens am bundesweiten Bestand der Ökobetriebe zwischen 0,6 Prozent bei Gänsen, Enten und Truthühnern und 7,9 Prozent bei den Schweinen.

**Ausgewählte Merkmale zu den Betrieben mit ökologischem Landbau 2010 <sup>1)</sup>**

Merkmal	Einheit	Thüringen	Deutschland	Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent
Betriebe	Anzahl	217	16 532	1,3
Einzelunternehmen	Anzahl	146	14 393	1,0
	LF in ha	7 920	636 451	1,2
Personengemeinschaften, -gesellschaften	Anzahl	26	1 449	1,8
	LF in ha	9 976	167 023	6,0
Juristische Personen	Anzahl	45	690	6,5
	LF in ha	21 127	177 377	11,9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	39 023	980 851	4,0
Ackerland	ha	19 860	456 709	4,3
Getreide	ha	12 242	231 401	5,3
Kartoffeln	ha	187	8 800	2,1
Zuckerrüben	ha	171	1 785	9,6
Hülsenfrüchte	ha	1 148	31 057	3,7
Ölfrüchte	ha	1 491	11 159	13,4
Gemüse und Erdbeeren	ha	34	12 322	0,3
Wiesen und Weiden	ha	17 240	477 229	3,6
Rinder	Anzahl	18 414	628 674	2,9
Schweine	Anzahl	15 565	197 753	7,9
Schafe	Anzahl	5 328	259 056	2,1
Ziegen	Anzahl	749	53 323	1,4
Hühner	Anzahl	101 645	3 921 996	2,6
Gänse, Enten, Truthühner	Anzahl	1 689	265 421	0,6
Einhufer	Anzahl	856	32 836	2,6

1) einschließlich Flächen und Tieren, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

**Ausblick**

Auf der Jahrestagung der Thüringer Landwirtschaft am 24.10.2011 hat der Landwirtschaftsminister Jürgen Reinholz Korrekturen in der Thüringer Agrarpolitik angekündigt. Sie muss sich auf die größten Potenziale zur Steigerung der Wertschöpfung und Sicherung von Arbeitsplätzen konzentrieren. Dazu gehört auch der ökologische Landbau.

„Um die Potenziale des ökologischen Landbaus besser zu nutzen, werden wir ab 2012 wieder eine Förderung der Umstellung anbieten. Das allein wird jedoch nicht ausreichen, um unser Ziel, den Umfang der nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus bewirtschafteten Flächen bis zum Jahr 2020 auf 10 Prozent der LF auszudehnen, zu erreichen. Wir müssen gemeinsam Wege suchen, die Akzeptanz des ökologischen Landbaus auch bei Ihnen, den Landwirten, im Berufsstand zu verbessern und die Umstellung auch über die Beihilfen für Flächen hinaus zu unterstützen. Insbesondere die Lagerhaltung, Verarbeitung und Vermarktung ökologischer Produkte muss verbessert werden.“

Bei einem Anteil der ökologisch bewirtschafteten LF von 4,4 Prozent an der gesamten LF im Jahr 2010 (in den Erfassungsgrenzen der Agrarstatistik) entspricht diese Zielstellung mindestens einer Verdopplung der Ökofläche Thüringens.

**Quellen:**

- Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz: Bericht zur Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen 2011
- Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz: Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007–2013
- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft: Ökolandbau in Thüringen 2010 – Entwicklung und Ergebnisse –
- <http://de.wikipedia.org>